



Schlagfertig und um keine Antwort verlegen: Die Fragen von Moderator Gerrit Hoss (rechts) parierte Werner Mommensen alias Detlef Wutschik ohne Umschweife. WITTOFF

# Platt verbindet alle Geschmäcker

In der ausverkauften Werkhalle gab es ein buntes Programm rund um die niederdeutsche Sprache

## KUNSTFLECKEN

**NEUMÜNSTER** Nicht als einfaches Konzert, vielmehr als buntes Festival mit sehr unterschiedlichen Künstlern stellte sich „Platt live“ dar. Am Donnerstagabend fand das plattdeutsche Musikfest zum 9. Mal im Rahmen des Kunstfleckens in der ausverkauften Werkhalle statt. 320 Besucher warteten gespannt auf die fünf Künstler.

„Werner Mommensen kenne ich natürlich“, sagte Ingeborg Streicher, die extra mit ihrem Mann aus Kiel angereist war. Auch Jan Graf habe sie als Erzähler in der plattdeutschen Morgensendung „Hör mal 'n beren to“ schätzen gelernt. „Jetzt bin ich gespannt auf sein musikalisches Talent“, sagte die Kielerin. Die norddeutsche Sängerin Norma sei ihr unbekannt, ebenso wie die Gruppe Farvenspeel und die Drangdöwels. „Ich lasse mich überraschen“, sagte In-

geborg Streicher. Bisher sei sie von der Auswahl der Programmierer von NDR1 Welle-Nord noch nie enttäuscht worden.

Das sollte sich auch in der 9. Auflage von „Platt live“ nicht ändern. Die sieben Musiker von Farvenspeel begeisterten das Publikum mit Eigenkompositionen, die sich zwischen Rock und Pop bewegen. Dabei verrieten sie auch eine Menge Autobiografische. Anschließend traten Jan Graf und Christoph Scheffler mit Akkordeon und Mandoline auf die Bühne. „Wir werden heute Volkslieder singen“, kündigte Jan Graf an. „Zum einen, weil das Volkslied der Blues der Deutschen ist, und zum anderen, weil im Volkslied die gleiche Energie wie im Heavy Metal steckt“, erklärte er auf Platt. Was das Duo dann zum Besten gab, hatte wirklich Klasse. Zweistimmiger Gesang, virtuoses Spiel und eine Ausstrahlung, so dass der Funke



Schlicht und ergreifend: Mit ihren plattdeutschen Volksliedern begeisterten die beiden norddeutschen Barden Jan Graf (links) und Christoph Scheffler das Publikum in der Werkhalle. WITTOFF

sofort übersprang. Mit tosendem Applaus und Bravo-Rufen quittierte das Publikum den 20-minütigen Auftritt der beiden norddeutschen Barden.

Ohne Musik und Gesang, dafür wie gewohnt hochphilosophisch, knallhart komisch und herrlich politisch unkorrekt präsentierte sich der klappmaulende Werner Mommensen alias Detlef Wutschik. Antiaggressions-

Workshops nahm er ebenso aufs Korn („Mandalas und Klangschalen reichen nicht, ich will mich richtig aufregen“), wie Deutschlands Autofahrer („Das Auto ist der Sandsack der Nation“). Natürlich mit trockenem Humor und auf Platt.

Ein Kontrastprogramm folgte nach der Pause. Die junge friesische Sängerin und Komponistin Norma und ihre Band präsentierten ein-

fühlsame Lieder über kleine Momente und große Gefühle. Und die sieben Drangdöwels ließen es mit ihrer musikalischen Mischung aus Shanty, Rock und einer Prise Punk am Ende des Abends noch einmal richtig krachen. Mit ihrem Auftritt unterstrichen sie noch einmal das Besondere von Platt live: Platt verbindet – über alle Genres und Musikrichtungen hinweg. 5/17